

LOGISTIK-FORUM SCHWEIZ: DIE MENSCHEN MITNEHMEN



Kurt Bahnmüller,
schweizLogistik.ch
info@fsmedia.ch
schweizlogistik.ch

schweizLogistik.ch
WALLENFÜRLEBEN | SUPPLY CHAIN | GÜTERVERKEHR | VERKEHR

Experten diskutieren am Logistik-Forum über die Zukunft des Strassengüterverkehrs.

Am diesjährigen Logistik-Forum Schweiz standen die vielfältigen Herausforderungen seitens der Logistik im Vordergrund. Tragfähige Lösungen lassen sich nur dann finden, wenn alle an der logistischen Wertschöpfung beteiligten Personen motiviert und begeistert werden können.

Die Klimapolitik, sowie der Einsatz von umweltfreundlichen Fahrzeugen mit alternativen Antrieben steht heute im Zentrum der Logistikdienstleister. Die Transportbranche setzt sich das Ziel bis zum Jahr 2030 die Emissionen im Güterverkehr zu halbieren. Nach den Worten von **Reto Jaussi**, Direktor des Schweizerischen Nutzfahrzeugverbandes (Astag) ein ambitioniertes aber erreichbares Ziel. Mit dem Programm «We go green» möchte die Astag seine Mitglieder unterstützen, im Güterverkehr die gesteckten Reduktionsziele der Emissionen auch zu erreichen.

Dieses Vorhaben muss allerdings nicht nur vom Transportgewerbe realisiert werden, vielmehr braucht es auch gezielte Massnahmen im Bereich der Infrastruktur, konkret die Schaffung geeigneter und genügender Ladestationen beziehungsweise Tankstellen für Gas und Wasserstoff. Jaussi wies daraufhin, dass in der Dekarbonisation des Strassengüterverkehrs deutliche Fortschritte erzielt wurden und werden. Ein Anliegen der Astag ist auch eine Neugestaltung der LSVA im Hinblick auf Fahrzeuge mit alternativen Antrieben zu realisieren. Diese sind noch bis zum Jahr 2030 von der LSVA befreit. Positiv ist dass der Trend zum alternativ angetrieben Nutzfahrzeug sich in jüngster Zeit verstärkt hat, obwohl diese Fahrzeuge ein Mehrfaches im Vergleich zum Diesel-Lastwagen kosten. Nach Ansicht von Reto Jaussi muss deshalb auch die Idee einer Anschubfinanzierung für alternative Fahrzeuge angedacht werden. Die Nutzfahrzeugbetreiber stellen

sich vollumfänglich hinter die Idee von «We go green», aber das Ganze muss auch finanziert werden können. Lebenswerte urbane Räume in den Agglomerationen und grossen Städten sind wohl das Ziel von uns allen. Doch wie lassen sich diese realisieren angesichts der wachsenden Bevölkerung und der ebenfalls zunehmenden Gütermenge, die täglich transportiert werden muss? Ansätze dazu schilderte **Dr. Maïke Scherrer**, Dozentin an der ZHAW School of Engineering Forschungsschwerpunkt Nachhaltige Mobilität in ihrem Votum. Zentral bei einer nachhaltigen Güterlogistik im urbanen Raum ist, dass die verschiedenen Stakeholder – welche alle die gleiche Infrastruktur nutzen – Hand bieten zu Lösungen, dass sowohl die steigenden Gütermengen als auch der damit verbundene Zustellverkehr ökonomisch bewältigt werden können. Stichwort dazu ist eine vernünftige Bündelung der Transporte um den Zustellverkehr in Ballungsgebieten zu reduzieren. Mit lokalen Hubs in den Städten, oder am Stadtrand soll dies gelingen. E-Commerce bleibt eine Haupteinkaufsform und wird den Güterverkehr weiterhin entscheidend prägen.

«Wir produzieren, was wir können»

Die V-Zug Gruppe hat – trotz Corona – ein erfreuliches Geschäftsjahr 2021 erlebt. «Wir produzierten was wir konnten, aber oft fehlten kritische Teile und Materialien für die Fertigung hochwertiger Küchen- und Haushaltgeräte» betonte **Wibke Dittert**, Head of Supply Chain bei der V-Zug Gruppe. Obwohl rund 90 Prozent der Lieferanten von Komponenten für die V-Zug Geräte in Europa ansässig sind, kämpft das Unternehmen mit den Probleme in den Lieferketten. Mit höheren Beständen an Material konnten jedoch die schlimmsten Ausfälle einigermassen kompensiert werden. Die Materialverfügbarkeit hat in den vergangenen zwei



Logistik-Forum 2022

Jahren weitgehend die Produktion gesteuert, erklärte Wiebke Dittert, in ihrem Votum am Logistik-Forum, und ergänzte, dass gute Beziehungen zu den lokalen beziehungsweise europäischen Herstellern eine wichtige Rolle bei der Materialbeschaffung spielen. Mit einem strengen Tracing von kritischen Teilen und Material konnten Lieferengpässe teils verhindert werden.

Einer Aussage die oft wiederholt wird nachdem die Bahnen im Güterverkehr träge und langsam seien, trat **Isabelle Betschart**, Leiterin Produktion und Mitglied der Geschäftsleitung von SBB Cargo deutlich entgegen. SBB Cargo, die sich seit Jahren in einem Veränderungsprozess befinden hat in jüngster Zeit einiges verbessert. Als Beispiel erwähnte sie die erfolgreichen Hilfsgütertransporte aus der Schweiz in die Ukraine. Isabelle Betschart ist überzeugt, dass SBB Cargo mit intelligenten Allianzen den Schienengüterverkehr weiter voranbringen kann. Auch die Digitalisierung spielt eine immer wichtigere Rolle um SBB Cargo noch stärker in das Netzwerk der Wirtschaft einzubinden. Nicht zuletzt aber betonte Isabelle Betschart, dass motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit innovativen Ideen die Leistungsfähigkeit von SBB Cargo voranbringen können. Oberstes Ziel bleibt es auch, möglichst eigenwirtschaftlich unterwegs zu sein, und in dieser Hinsicht wartet Isabelle Betschart gespannt, was bei den derzeit in Arbeit befindlichen Plänen für einen zukünftigen Güterverkehr in der Schweiz demnächst herauskommt.

Wo bleibt der Mensch in der Logistik? Mit dieser Frage befasste sich **Heike-Andrea Ruppert**, Head of Sales und Mitglied der Geschäftsleitung der softfactors AG. Sie wies insbesondere daraufhin, dass sich die Anforderungen der Logistik an die beteiligten Menschen entscheidend gewandelt haben. Wichtig ist allerdings die stetige Weiterbildung der Mitarbeitenden, um mit der rasanten technologischen Entwicklung in der Logistik Schritt halten zu können. Mit der Digitalisierung der HR entstanden neue Erkenntnisse, welche die Arbeit und die Herausforderungen an den einzelnen Mitarbeitenden in Zukunft prägen werden. Augmented und Virtual Reality gewinnen deutlich an Bedeutung. Auch die Rekrutierung geeigneter Mitarbeitenden hat sich aufgrund veränderter Rahmenbedingungen und neuer Erkenntnisse gewandelt.

Veränderte Arbeitswelt

Parallel zu den veränderten Anforderungen an die Logistik hat sich auch deren Arbeitswelt verändert. **Beat Röthlisberger**, Berufsfachschullehrer am BWZ/Berufs- und Weiterbildungszentrum Lyss, wies in seinem Votum auf die Trends hin, welche die Logistik und damit auch die Ausbildung von Fachkräften beeinflusst haben und weiter beeinflussen werden hin. Dazu zählen die Digitalisierung zur Optimierung der Lieferketten, neue Organisationsmodelle und Berufsbilder, mehr Sicherheit in der Logistik, sowie neue umweltverträglichere Verfahren. Derzeit ist ein ausgeprägter Fachkräftemangel in der Logistik spürbar. Diesem will man mit neuen Ausbildungsmöglichkeiten, kontinuierlicher Weiterbildung, aber auch mit flexibleren Arbeitsmodellen begegnen. Zu den massgebenden Institutionen in der Logistik-Berufswelt zählt die Schweizerische Vereinigung für Berufsbildung in der Logistik ASFL SVBL, die ein breites Spektrum an Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten in der gesamten Logistikwelt anbietet. Dazu zählen der Logistikassistent und die Logistikassistentin, sowie der Logistiker bzw. die Logistikerin. Mit modernen Ausbildungsmethoden will man den ständig neuen Herausforderungen in der Logistik begegnen um die notwendigen Fachkräfte in einem anspruchsvollen Berufsfeld auszubilden.

An der abschliessenden Podiumsdiskussion wurde einmal mehr daraufhingewiesen, dass die Veränderungen in der Logistik nur dann gemeistert werden können, wenn alle in der Logistikkette arbeitenden Personen miteinbezogen werden und wenn auch von der Politik die richtigen Rahmenbedingungen geschaffen werden. Die Bemerkung: **«Wir müssen den Menschen mitnehmen, dann können die richtigen Rahmenbedingungen geschaffen werden, um auch in Zukunft die Lieferketten leistungsfähig zu gestalten»**, war mehrmals zu hören.

Logistik-Forum Schweiz 2022

Co-Organisatoren



Partner & Aussteller



Medienpartner

